

Entscheidung über den weiteren Gang der Dinge könnt nunmehr von der Stellungnahme der Parteien ab, die neuerdings wieder zusammengetreten sind. Die sofortige Einberufung des Reichstages, die bisher nur die Nationalsozialisten und die Kommunisten gefordert haben, wird nunmehr auch von der Sozialdemokratie verlangt und zwar mit der Begründung, daß der gegenwertige Zustand des Reiches nicht mehr erträglich sei. Auch das Zentrum hat seine Fraktionsmitglieder zu einer Plenarsitzung der Fraktion in Berlin versammelt.

Die Herausgabe von Notgeld

Berlin, 13. November. General v. Seede hat folgende Verordnung erlassen:

Der mir durch Erlass des Reichspräsidenten vom 8. d. M. erteilte Auftrag, alle Anordnungen zur Sicherung des Reiches zu treffen, ist nur durchzuführen, wenn dem drohenden Hungertod vorgebaut wird. Der eingetretene Notstand erlaubt keine sonnen Überlegungen mehr. Bevor durch Sicherung der Währung eine durchgreifende Besserung der Lebensmittelversorgung durchgeführt ist, ordne ich als Inhaber der vollziehenden Gewalt nachfolgendes an:

§ 1. Die Kander, Provinzen und Kommunen sind berechtigt, wertbestandiges Notgeld zur Beschaffung von Lebensmitteln auszugeben. Die Ausgabe darf nur zu dem Zwecke erfolgen, der vom Reichsfinanzministerium als gültig genehmigt wird. Das Reichsfinanzministerium wird die Anträge der ausgebenden Stellen mit größter Beschleunigung prüfen. Innerhalb der Ausgabegebiete ist das Notgeld als gesetzliches Zahlungsmittel anzunehmen.

§ 2. Wer die Annahme des Notgeldes verweigert oder andere zur Verweigerung zu bestimmen versucht, wird nach § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. Oktober 1923 bestraft.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündigung in Kraft.

Die Fordauer des Buchdruckerstreiks

Berlin, 13. November. Der Buchdruckerstreik dauert fort. Die für Notgeld  erlassene Verordnung des Generals Seede, die die Arbeitslosenentlohnung in allen Anlagen und Betrieben zur Erzeugung von Baumstämmen und Holzgeraten verbietet und das betreffende Personal zur Wiedereinnahme der Arbeit für Montag früh 7 Uhr auffordert, hat nicht in gewünschten Maße gewirkt. Von dem 10 000 Mann umfassenden Personal der Buchdruckererkschaften nur 2000, vor denen sich 1000 alsbald wieder entzogen.

Berlin, 13. November. Die Lage im Buchdruckerstreik hat sich bis gestern nachmittag noch nicht verändert. In den privaten Notendruckereien erschienen die Buchdrucker und Hilfsarbeiter vormittags, nahmen von den Bekanntmachungen der Firmen Kenntnis, verließen aber die Arbeitsstellen sofort wieder. Zusammenfassend läßt sich sagen, daß auch nicht in einem einzigen Betriebe der Notendruck wieder aufgenommen worden ist. Etwa 6000 liegen die Dinge in der Reichsdruckerei selbst. Mit den 1000 Mann, die sich als arbeitswillig erklärten und die etwa den zwolfsten Teil der Gesamtbelegschaft darstellen, müll die Reichsdruckerei den Betrieb wenigstens für Baustoffe und für das wertbeständige Geld eingetragenen in Gang bringen. Die Technische Nothilfe ist in Anspruch genommen worden.

Berlin, 13. November. Der Verein Berliner Buchdruckerbesitzer e. V. und der Arbeitgeberverband für das Zeitungsgewerbe verbreiten eine Kundgebung an die Bevölkerung Berlins, in der noch einmal der Talbestand über den Streckenbruch im Buchdruckgewerbe kurz ausgeführt wird. Die Kundgebung behauptet im wesentlichen die großen wirtschaftlichen Gefahren, die der Buchdruckereisick im gegenwertigen Augenblick mit sich bringe, insbesondere wird auf den in den nächsten Tagen eintretenden Mangel an Zahlungsmitteln hingewiesen. Die Kundgebung lautet dann wörtlich weiter: Der uns ausgesetzte Kampf wird von uns aus durchgeführt werden, damit endlich einmal diese unverantwortlichen Elemente ausgeschaltet werden und daß das Berliner Buchdruckgewerbe wieder zu der Tarifordnung geführt wird, die in den letzten Jahren bestanden hat, in denen die Wähler der Gewerkschaften die Führung allein in den Händen hatten.

Berlin, 13. November. Durch Hinzuziehung der Technischen Nothilfe und sonstiger Arbeitswilliger war es möglich, den Notbetrieb in der Reichsdruckerei heute etwas zu erweitern. Der Streik dauert an. Soweit als möglich konnte man auch heute den Druck wertbestandiger Noten wieder aufnehmen. Weiter die weitere Entwicklung läßt sich im Augenblick noch nichts sagen.

Der Kommunistenstreik in Thüringen

Die drei kommunistischen Mitglieder der thüringischen Regierung sind, wie gestern berichtet, knall und fall ausgesprochen. Wahrender sie sich von dem sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Frodrich hinausgeworfen worden. Dafür rächen sich keine „Kollegen“, indem sie eine Erklärung veröffentlichen, in der die Sozialdemokraten als Regierpartner der „faschistischen Diktatur“ hingestellt werden! Nun geht aus Veröffentlichungen des Reichswehrkommandos in Thüringen hervor, daß es höchste Zeit war, Ordnung zu schaffen. Gewiss, Thüringen war „ruhig“, aber nur, weil die kommunistischen Hundsteifen überall ein wahres Schreckensregiment ausübten. Es handelt sich bei diesen Hundsteifen auch nicht um harmlose Gesangs- und Regelvereine, sondern um regelrechte Kampfbande, die über reichliche Waffenlager verfügten. Ein Teil dieser Lager ist ausgehoben, ein anderer wird noch gesucht. Im übrigen lassen die kommunistischen Minister Thüringens die Rede selbst aus dem Saal, indem sie mitteilen, sie hätten von ihren sozialdemokratischen Kollegen gefordert, die Wehrerschaft zum Widerstand gegen die „weißen Generäle“ aufzufordern! Die Wehrer sollten also vor die Wahlgewalt der Reichswehr getrieben werden, damit die Kommunisten sich hinterher über das Blutbad ertranen konnten. Nicht als urecht, sondern, um die Wehrerschaft im ganzen Reich zum Aufstand aufzureizen. Jene, welche Arbeit hat die wehrlose kommunistisch-faschistische Regierung in Thüringen nicht geleistet. Die Kuffelung und Bewaffnung von Hundsteifen ist jedenfalls keine Arbeit, bei der die Reichsregierung hätte ruhig zusehen können.

Der Streit um den deutschen Ex-Kronprinzen

Paris, 13. November. Die Votschafferkonferenz, die sich gestern nachmittag am Chat d'Orsay versammelte, hat sich mit der Angelegenheit des Kronprinzen befaßt. Sie nahm die deutschbulige Note Dr. Stresemanns zur Kenntnis, sowie das Dokument der Reichsregierung betreffend die Militarkontrolle in Deutschland. Man nimmt an, daß die Votschafferkonferenz schon den Vorkont einer Reihe von Vorschlägen festlegte, die den einzelnen Regierungen zur Gutheißung unterbreitet werden sollen. Die Votschafferkonferenz wird sich, wie verlautet, am Mittwoch obermals versammeln, um die laufenden Geschäfte zu erledigen und um evtl. die Aussprache über den Fall des deutschen Kronprinzen, sowie die Aufgaben der Willigen Kollekt festzusetzen, wenn die Antworten der Verbündeten bis dahin eingegangen sind.

Paris, 13. November. Wie aus Brüssel gemeldet wird, wird die belgische Regierung in Anbetracht der Rückkehr des deutschen Kronprinzen alle Maßnahmen und Beschlafte der Votschafferkonferenz auf Grund des Versailler Vertrages (Auslieferung der Kriegsschuldigen an die Verbündeten) gutheißend.

London, 13. November. Eine Neuentdeckung führt gegultig der Rückkehr des Kronprinzen nach Deutschland aus, daß, wenn seine Anwesenheit in Deutschland zu Un-

ruhen Anlaß gäbe und die Zahlungen der Reparationen erschweren, oder die Abfallbewegungen verstärken, die Lage sich sehr ernst gestalten könne. Ein Protest an Holland, so heißt es in der Note weiter, könne nicht ergehen, selbst wenn der Kaiser dem Beispiel seines Sohnes folge. In diesem Falle wird die Situation allerdings ganz verschieden von der gegenwertigen sein und es sei ein Grund geschaffen, einen Protest an Deutschland zu richten.

Belgische Gesandte über die Absichten des Exkaisers

Paris, 13. November. Von belgischer Seite werden aufsehenerregende Meldungen über die Absichten des im Hause Doorn untergebrachten Exkaisers verbreitet. Nach diesen Meldungen wurde vorgestern im Hause Doorn unter dem Vorsitz des früheren Kaisers eine Beratung abgehalten. Man sehe voraus, daß die Monarchie der Hohenzollern am 4. Dezember wieder in Deutschland aufgerichtet werde und daß der Kaiser oder sein Sohn den Thron bestiegen werde. Die belgische Telegraphen-Agentur teilt im Hinblick auf diese Nachrichten u. a. noch mit, daß von Berlin Herr Godt vorgestern abend 4 Uhr in Doorn eingetroffen sei und dem Kaiser von Herrn Stresemann zwölf deutsche Pafte für den Kaiser und sein Gefolge ubereicht habe. Weiter um 10 Uhr gelangte ein Schiffteleogramm aus Deutschland an den Kaiser an. Um 4 Uhr nachmittag hatte der Kaiser den Besuch eines hohen holländischen Beamten, Herrn Raai, der sich 35 Minuten mit ihm besprach. Seit einigen Tagen ist auf Schied Doorn eine telegraphische Funktion untergebracht und der Kaiser erhält täglich um 1 Uhr drahtlose Telegramme.

Die Stellung des Erhardtbrigade zu Hitler

München, 13. November. Die Brigade Erhardt nimmt in einem Schreiben zur Lage Stellung. U. a. wird gefordert, daß die in die Presse lancierten Mitteilungen, daß die Erhardttruppe gegen Hitler Front gemacht hätten, vollkommen falsch seien, im Gegenteil, die Brigade habe sich gegen ein Vorgehen mit Waffengewalt gegen die Hitlertruppe ausgesprochen.

An unsere Inserenten!

Die währungspolitischen Maßnahmen der Regierungstellen im Reiche und in den Ländern und die allgemains Umstellung der deutschen Wirtschaft zwingen auch die Zeitungsverlage, die Papiermarkberechnung bei den Anzeigen fallen zu lassen und

vom 14. November an auf Goldmarkberechnung

übergehen. Zweifellos werden unsere Geschäftsfreunde diese Mitteilung begrüßen, weil damit auch für sie wieder eine feste Kalkulationsgrundlage geschaffen wird. Die neuen Preise sind am Kopf der heutigen Nummer ersichtlich.

Sächsische Volkszeitung. Thüringer Volkswacht
Dresdner Nachrichten Dresdner Neueste Nachricht
Dresdner Anzeiger Dresdner Volkszeitung
Sächsische Staatszeitung

Die britischen Schulden an Amerika

Washington, 13. November. Das Reichspostamt ist davon benachrichtigt worden, daß die britische Regierung sich bereit erklärt, 60 Millionen Dollar an Zinsen und 23 Millionen Dollar für Tilgungszwecke am 13. Dezember zu bezahlen.

Letzte Meldungen über das Ruhrabkommen

Düsseldorf, 13. November. (Drahtbericht.) In der Pariser Meldung, wonach die Verhandlungen zwischen dem Willmar und Stinnes in Düsseldorf gestern nachmittag in den wesentlichen Punkten zu einer Einigung geführt haben, erfährt der Deutsche Handelsbeobachter, daß diese Meldung zwar in einem gewissen Umfang zutrifft, daß aber über die weiteren sehr wichtigen Punkte die Entscheidung noch aussteht. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt. Soweit bekannt ist, stellen verschiedene Forderungen der Willmar für die deutsche Wirtschaft geradezu eine unerträgliche Belastung dar, die in ihren Auswirkungen unabsehbare Nachteile für die deutsche Wirtschaft bringen würden. Es ist zu hoffen, daß die Ruhrindustriellen bei aller Würdigung der Notlage der rheinisch-westfälischen Industrie sich nicht bereit finden Zugeständnisse zu machen, die für die gesamte deutsche Wirtschaft geradezu ruinosere Wirkungen haben würden.

Paris, 13. November 1923. (Drahtbericht.) Die Verhandlungen zwischen dem Willmar und Stinnes haben in Düsseldorf gestern nachmittag nicht zu einer Unterzeichnung eines Abkommens geführt. Doch ist, wie ein um 8 30 Uhr abends herausgegebenes Kommuniqué mitteilt, in den wesentlichen Punkten eine Einigung erzielt worden. Der Vorkontrollrat des Chicago-Tribunals in Düsseldorf behauptet, daß Stinnes gewisse Abänderungen in dem Beschlagsnahmeprogramm erzielt habe.

Die Lage an der Börse

Berlin, 13. November. Am Geldmarkt dauert die Hilflosigkeit an. Es liegt heute trotz des Notendruckerstreiks noch ziemlich reichliches Angebot vor kurzfristigen Verhaltungen vor. Dementsprechend gestaltete sich die Tendenz der Effekten fest. Besonders gefaßt bleiben wertbeständige Wertpapiere in Anbetracht der Nachrichten über einen bedrohlichen Abschl der getriggerten Verhandlungen der Ruhrindustriellen mit der Wehr in Düsseldorf. Am Devisenmarkt ruhet man noch immer mit einer baldigen Veranlassung der amtlichen Notierungen, zumal gestern die Mark an der Wahlforschung etwas schwächer lag. Man verweist auf die wachsende Unzufriedenheit der Geschäftswelt in der Devisenpolitik der Reichsbank, die besonders im Einzelhandel zu einer erheblichen Druckung der Goldmarkpreise geführt hat. Die Lage gilt in Anbetracht der nunmehr feststehenden Verhaftung Stinnes und der in Aussicht gestellten Hilfe des darftigen Ministerpräsidenten v. Kauninger nach Berlin als wesentlich gebessert.

Aus aller Welt

† Deutsches Papiergegeld. Aus Luxemburg wird berichtet, daß ein dortiger Kaufmann für den Preis von 1300 Franken 40 Tonnen deutsches Papiergegeld in Stücken von 1, 2, 5, 10 und 20 Mark aufgekauft hat. Dieses Papiergegeld fällt der Eisenbahngewerkschaft, welche über Luxemburg nach Frankreich laufen, wo diese Papierscheine geändert und gefolienet werden, um dann wieder zur Herstellung von erklassigen, gutem Papier zu dienen. Könnten unsere deutschen Papierfabriken dieses Verfahren nicht auch anwenden, um die für die Papierfabrikation notwendigen Stoffe in Deutschland zu behalten? In Holland wirden die Verkäufer von Schurkenteilen immer fünf Paar in einem deutschen Einhunderttausend-Markschein ein, geben wohl auch einen Millionenchein als Zugabe und verkaufen ihre Ware für 10 Cent.

† Das größte Glockenspiel der Welt wird in Karlsruhe in der Kathedrale von Saint Paul in Winnepegka zur Aufstellung gebracht werden. Es besteht aus 28 Glocken und hat mit seinem Mechanismus und allem Zubehör ein Gesamtgewicht von 7 Millionen Kilogramm. Das Glockenspiel ist in Tournai hergestellt worden. Die Aufstellung wird ein belgischer Monteur ausführen, der sich bereits von Antwerpen nach den Vereinigten Staaten begeben hat.

Wirtschaft und Währung

Von Dr. phil. h. c. Rudolffien Koppel, M. S. W.

Die Wirtschaft gehört nicht nur die Güterproduktion, sondern ebenso wichtig ist die Güterverteilung. Zur Verteilung der Güter sind einerseits die Transportmittel im landwirtschaflichen Sinne das Transportmittel d. h. das Geld beiderseits in der Tat in vieler Beziehung gleiche Funktionen wie die Eisenbahn, aber sollte sie zum wenigsten haben. In Zeiten lebhafter Güterbewegung (z. B. während der Entleerung und bei gutem Geschäftsgang) erlebten wir auf der Eisenbahn den Wagenmangel und auf dem Geldmarkt eine Anspannung, die sich in hohen Zinssätzen bemerkbar machte. In Zeiten schlechten Geschäftsganges war Geld reichlich vorhanden und floß in die Verkehrgewerke, die Banken z. B., ebenso wie bei der Eisenbahn ein Teil des Wagenparks abgestellt werden mußte, versagt nun eines der Transportmittel, Eisenbahn oder Währung, so wird der Gütertransport gefährdet und gar gestört. Störung des Gutertransportes, Erliegen der Wirtschaft, Arbeitslosigkeit sind die notwendigen Folgen. Während nun bei uns die Transportmittel intakt geblieben sind, ist das Transportmittel der Währung allmählich in Verfall geraten. Dies wurde für unser Wirtschaftsleben in dem Augenblick zum Verhängnis, als die Forderung so stark in Erscheinung trat, daß die Reichsbank als Warentransportmittel praktisch unbrauchbar wurde und daß niemand mehr seinen Gütertransport dieser Währung anvertrauen konnte, ohne dadurch unberechenbaren Schaden durch die Geldentwertung zu erleiden. Als Folge dieser Entwertung der letzten Wochen sehen wir die heutige trostlose Lage des deutschen Wirtschaftslebens, die abgesehen von den Störungen des Wirtschaftsverkehrs durch die Abwesenheit im wesentlichen auf das Vergehen der Währung zurufzufuhren ist. Die von Tag zu Tag, ja von Stunde zu Stunde sinkende Kaufkraft der Mark macht es trotz scheinbar hoher Löhne und Gehälter der Masse unmöglich, Bedarfsguter zu erwerben. Sie macht es den Fabrikanten unmöglich, Betriebsstoffe vom Ausland einzuführen. Hunger und Elend, wie man dies sich in Deutschland niemals hätte träumen lassen, haben ihren Eingang gehalten.

Als in den letzten Tagen der Regierung Cuno der Vorschlag nach damaligen Begriffen phantastische Sprünge machte, haben vorwiegend die Wirtschaftler auf die Notwendigkeit hingewiesen, an Stelle der bisherigen Reichsmarkwahrung Ersatzmittel und Hilfsmittel zu setzen, mit deren Hilfe man, wenn auch nur vorläufig und in einem nicht allzu langen Zeitraum, den Gütertransport wenigstens innerhalb der nationalen Grenzen bewerkstelligen könne. Schon damals wurde die Regierung auf das Dringende gewarnt und auf die ungewissen Gefahren hingewiesen, die beim Laufenlassen dieser Dinge sich ungewissensgefuhrt ergeben würden. Darüber war man sich von vornherein klar, daß das endgültige Ziel die Wiedereinführung der Goldmark sein müsse. Man dachte aber nicht, daß zur Erreichung dieses Zieles eine gewisse Ordnung der außenpolitischen Verhältnisse und eine internationale Hilfe erforderlich seien. Da keine Aussicht bestand, daß sich diese Voraussetzungen in aller Hurze erfüllen würden, griff man zum Hilfsmittel einer Zwischenlösung. Man wollte also gewissermaßen schleunigst ein Arbeitslohnnetz anbauen, um nach dessen Inbetriebnahme die in Verfall geratene Hauptstrecke gänzlich auszuführen. Man dachte dabei nicht, daß eine solche Schmalstrecke keinen Anu an das internationale Bahnnetz haben und sich daher für den internationalen Verkehr auf die Dauer nicht eignen würde, glaubte aber mit Recht über diesen Mangel hinwegsehen zu können, da es immerhin ein zuverlässiges Mittel sein würde, die im Lande befindlichen Güter zu befördern.

In unbegreiflicher Verkennung der grundlegenden Bedeutung dieser Frage für die Wirtschaft der inneren Wirtschaft und für die Bewegung der Ernte sind leider in der letzten Zeit der Regierung Cuno als auch insbesondere unter der ersten Regierung Stresemann wertvolle Wochen verloren gegangen. Das zunachst aus Kreisen der Landwirtschaft vor etwa drei Monaten der damaligen Regierung unterbreitete Wahrungsmarkprojekt, welches für die Rentenmark in seinen Grundlagen übernommen ist, ist zunachst vom Finanzminister Hilferding mit großer Beschleunigung in tage- und nachtelangen Sitzungen mit den Kreisen von Handel, Industrie und Landwirtschaft beraten worden, um dann im entscheidenden Augenblick zurückgestellt zu werden. Dem Finanzministerium hat nach die erforderliche Entschlossenheit gefehlt, und das damalige Kabinett als solches hat diese Fehler nicht zu erkennen vermocht. Durch die folgende Regierungserklärung und die Verjugung der Annahme des Ermächtigungsgesetzes wurde die Verabschiedung der Rentenmarkverordnung erst gegen Mitte Oktober möglich, so daß volle anderhalb Monate wertvolle Zeit verloren gingen. Auch danach haben sich noch Hindernisse und Geschehnisse mancher Art der Währung der Rentenmark entgegengestellt, und zwar vielfach auch solche, die zweifellos bei größerer Entschlossenheit, bei größerem Geschick und bei sorgfältiger Auswahl der dem betrauten Personalfreien hätten vermeiden werden können. Die Verantwortung derjenigen Kreise, welche die grundlegenden Bedeutung der Ordnung der Wahrungsverhaltnisse für Innen- und Außenpolitik nicht rechtzeitig erkannt haben, läßt sich nur messen an den unfaßbaren und furchtbaren Zuständen, wie sie sich inzwischen auf innen- und außenpolitischen Gebieten entwickelt haben. (Fortsetzung folgt.)

Berliner Devisenkurse vom 13. November (Amstl. H.)

Mitgeteilt von der Kommerz- und Discontobank, N.-A., Dresden
Notierungen in Millionen der Einheit der Währung.

	%	13. 11.	%	12. 11.		
		Gold	Devisen	Gold	Devisen	
Westerham	1	319000	20700	2	24799	24610
Westerham	1	29900	4010	2	30923	31127
Westerham	2	12200	12120	2	9274	6435
Westerham	2	14340	14360	2	10723	10720
Westerham	2	21145	22555	2	16585	16615
Westerham	1	3930	2690	2	2730	2800
Westerham	1	269750	370150	2	27200	100700
Westerham	1	83700	64210	2	6745	63174
Westerham	1	4790	4810	2	3910	3679
Westerham	1	14753	14810	2	11170	11929
Westerham	5	10925	11075	2	1071	8413
Westerham	1	11,970	12,030	2	8,927	9,023
Westerham	1	2439	2461	2	2461	2461
Westerham	1	43,990	44,150	2	33,915	32,085

Sächsischer Index mit Währung vom 13. bis 20. November
204 Wahleren Steigerung 118,0 Prozent.

1 Goldmark = 200 Milliarden.

Wetterbericht der Dresdner Wetterwarte

Die Witterung Sachsen steht heute morgen noch so wiegen unter dem Einfluß hohen Drucks, dessen Kern über Sudwestpolen liegt, und meist daher wolkenlos bis heiteres Wetter auf. Die Temperaturen sind durch ruhigen warmer Luft an Südende des großen nordwestlichen Tiefdruckgebietes mit. Heber Stand folgt eine weitere Drucksinken, die, da sie sich für die vorangegangene eintritt, voraussichtlich im späteren Verlauf in freie Witterung auf beeinflussen wird. Vorheriger: Zeitweise starke Bewölkung, möglich noch keine Niederschlags, tagelanger mild, nachts sehr kalt, möglich fubliche bis stürmische Winde.

Nur die punktlche Bezahlung

des Bezugspreises
ermöglicht den Zeitungen das Durchhalten unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen